



DIE GRÜNEN

Pressekonferenz

mit

**Dieter Brosz
Bildungssprecher der Grünen**

**Ulrike Lunacek
Sprecherin für Gleichstellung von Lesben, Schwulen und
TransGender-Personen**

**Thema:
Homosexualität und Schule
Aktivitäten statt Tabuisierung**

**Grüner Presseraum
Löwelstraße 12
Wien, 19. März 2008, 10 Uhr**

Homosexualität und Schule

Im Dezember 2007 haben die GRÜNEN eine Anfrage an Unterrichtsministerin Claudia Schmied betreffend der Situation von lesbischen, schwulen, bisexuellen und transgender Jugendlichen an Schulen gestellt.

Zum Ausgangspunkt hatte die Anfrage die Ergebnisse zweier Studien: Die deutsche Jugendstudie "iconkids" stellte 2002 fest, dass 71% aller männlichen Jugendlichen und 51% aller weiblichen Jugendlichen zwischen 12 und 17 Jahren eine grundlegend ablehnende Haltung gegenüber Homosexualität haben.

Die HOSI (Homosexuellen Initiative) Salzburg veröffentlichte 2006 eine Studie über schwule Männer ("Out in der Schule"), in der 17% der Studienteilnehmer (entgegen 2,5% der Gesamtbevölkerung) angaben schon einmal einen Suizidversuch unternommen zu haben. Knapp die Hälfte davon nennt als einen Mitgrund was sie "in der Schule wegen ihrer Homosexualität mitgemacht" hätten.

Lesbische, schwule, bisexuelle und transgender Jugendliche sind in der Schule vielfach mit Homophobie konfrontiert, sei es durch die Verwendung von homophoben Schimpfwörtern bis hin zu Mobbing und Gewalttaten. Angesichts dieser Tatsache stellt sich die Frage, inwieweit die Schulen sich ihrer Verantwortlichkeit in Bezug auf Homophobie bewusst sind und inwieweit entsprechende Maßnahmen getroffen werden.

Der status quo

Die Anfragebeantwortung durch Unterrichtsministerin Schmied zeigt deutlich: Homosexualität ist an Österreichs Schulen kein Thema. Homosexualität wird offensichtlich nach wie vor als Anhängsel der Sexualkunde betrachtet. Die besondere Sensibilität des Themas, die psychische Belastung von Jugendlichen auf Grund einer homophoben Grundstimmung spielen für das Unterrichtsministerium keine Rolle.

Ministerin Schmied führt in der Anfragebesprechung aus, dass auf das Thema „Sexualität“ im Lehrplan des Gegenstands Biologie und Umweltkunde eingegangen wird. Die Begriffe „Homosexualität“ und „Transsexualität“ kommen im Lehrplan nicht vor. Schmied verweist lapidar auf den Charakter als Rahmenlehrplan. Richtig dürfte viel mehr sein, dass die jahrzehntelange Tabuisierung des Themas Ursache der Nichterwähnung war und sich daran nie etwas geändert hat. An den Hinweis, dass die „homo-, bi- bzw. transsexuelle Lebensweise im Rahmen der Sexualerziehung ohnehin entsprechend thematisiert wird“, glaubt vermutlich nicht einmal die Unterrichtsministerin selbst.

Die nicht vorhandene Verankerung in den Lehrplänen hat natürlich Auswirkungen auf die LehrerInnenausbildung. Die angehenden PädagogInnen werden weder ausreichend inhaltlich noch auf den Umgang mit schwierigen Situationen an den Schulen vorbereitet.

Neben der nichtvorhandenen Verankerung in den Lehrplänen, lässt das Unterrichtsministerium auch das Know-how von ExpertInnen und Organisationen brach liegen. Es gibt keine organisierte Zusammenarbeit mit NGOs, obwohl das

Unterrichtsministerium selbst keine Erkenntnisse über die Lebenssituation von lesbischen, schwulen, bisexuellen oder transgender Personen an Schulen hat.

Die vorhandenen Budgetmittel spiegeln die Nichtbeachtung des Themas wider. Insgesamt stehen unter dem Titel Sexualerziehung an Schulen österreichweit nur 17.000 Euro (Anmerkung: Projekt "Love Talks" 7.000 Euro und 10.000 Euro aus dem Bildungsförderungsfonds für Gesundheit zwecks Sexualerziehung) zur Verfügung. Der Anteil an Mitteln für die Aufklärung und Sensibilisierung zum Thema Homosexualität ist verschwindend. Mit diesen Mitteln kann nicht einmal die allgemeine Sexualerziehung der Jugendlichen bestritten werden, geschweige denn eine Sensibilisierung bei Tabuthemen.

Forderungen der Grünen

- * Verankerung des Themas Homosexualität und gleichgeschlechtliche Lebensweisen in den Lehrplänen und in der LehrerInnenausbildung
- * Zusammenarbeit mit ExpertInnen und Vereinen zur Aufklärung und Unterstützung der SchülerInnen
- * Aufstockung der Budgetmittel für Schulprojekte zum Thema Lesben und Schwule

Kampagne der Grünen Andersrum „TOTAL NORMAL“

Ausarbeitung

Ausgearbeitet wurde die Schulkampagne von Grüne Andersrum. Idee und Konzept stammen von LTAgb. Marco Schreuder (Wien) und GemeinderätInnen Lisa Rucker (künftige Vizebürgermeisterin Graz), Gebi Mair (Innsbruck) und Edith Schmied (Linz) unter Koordination von Petra Galkova.

Die Kampagne stellt auch Tools für Grüne PolitikerInnen in Bund, Ländern und Gemeinden zur Verfügung.

Strategische Ausrichtung

Strategisch verfolgt die Schulkampagne zwei Ziele:
Mehr Sichtbarkeit für lesbische, schwule und bisexuelle Jugendliche sowie mehr Offenheit der heterosexuellen Jugendlichen gegenüber ihren AltersgenossInnen: Die Schulkampagne soll vor allem Jugendliche zwischen 14 und 16 Jahren ansprechen, und sie wird selbständig in allen Bundesländern nutzbar sein.

Neuer Druck auf gesetzliche Gleichstellung: Seit der Regierungsbildung hat sich – trotz massiver Versprechungen der jetzigen Kanzlerpartei SPÖ im Wahlkampf – in Bezug auf die Gleichstellung von Lesben und Schwulen nichts geändert. Jahrelang ist über gleichgeschlechtliche Partnerschaften diskutiert worden, gesetzliche Regelung gibt es für lesbische und schwule Paare jedoch bis heute nicht. Seit Monaten feilschen Justiz-

und Familienministerin um ein Partnerschaftsgesetz – aber für Lesben und Schwule herrscht gesetzlicher Stillstand. Dieser Mangel an gesetzlicher Akzeptanz gibt Jugendlichen das Gefühl, selbst mit ihrer lesbischen oder schwulen Orientierung nicht akzeptiert zu sein und erschwert das Coming-Out.

Inhaltliche Ausrichtung

Die Schulkampagne greift ein wichtiges gesellschaftspolitisches Thema auf. Wir verlangen selbstbestimmte Sexualität für Jugendliche und wollen einen Diskussionsprozess in den Schulen über weibliche und männliche Homosexualität, über „das ganz normale Leben und Lieben von Lesben und Schwulen“ in Gang bringen. Ein Ziel der Kampagne ist es z.B. dass am Ende der Kampagne mehr Bücher zum Thema in den Schulbibliotheken zu finden sind und hetero- wie homosexuelle Jugendliche Ängste und Vorurteile abbauen. Weitere wichtige Anliegen sind sowohl die Sensibilisierung betreffend des Themas Homosexualität als auch die Sichtbarmachung eines nach wie vor, im Besonderen in Schulen, tabuisierten Themas.

Organisatorische Ausrichtung

Die Kampagne will lesbische und schwule Jugendliche zu eigenem Engagement bewegen und ist deshalb in Teilen interaktiv aufgebaut.

Kampagnentools

Lesbisch/schwule Fotolovestory

Grüne Andersrum hat eine lesbische und eine schwule Foto-Love-Story im Stile eines Bravo-Heftes produziert, die an den Schulen, in Jugendzentren und überall, wo sich Jugendliche aufhalten, verteilt werden kann. Die Foto-Love-Story soll einen jugendlichen und niedrig schwelligen Zugang zum Thema ermöglichen und gleichzeitig zu eigener Kreativität anregen. Die Magazine, in denen diese abgedruckt ist, sollen auch in Lokalen der Community verteilt werden.

Kampagnenwebsite

Die Website www.totalnormal.at schafft Verbindung zur lesbisch/schwulen Foto-Love-Story, indem sie als ein interaktives Moment dazu aufruft, selbst Foto-Love-Stories, ob fotografiert oder gezeichnet, einzusenden, die auf der Homepage veröffentlicht werden. Einerseits wird es auf der Homepage Information über Lesbischsein, Schwulsein, Bisexuellsein geben, andererseits wird die Seite Platz für eigene Erfahrungsberichte und peer-to-peer-Elemente bieten. Sie soll aber auch zu eigener Aktivität anregen, indem Materialien für den Schulunterricht bereitgestellt werden. SchülerInnen können das Material (Fragebogen, Modellbeispiele etc) downloaden und ihre LehrerInnen zur Arbeit damit anregen. Auch LehrerInnen können das Material dort holen und in ihre Arbeit einbauen. Die Website soll Möglichkeiten zur Vernetzung bieten und weiterführende Links auf Grüne ebenso wie auf nichtgrüne Homepages enthalten. Lesbisch/schwule Schulbuchliteraturlisten sind selbstverständlich. Auch die Broschüre mit den Foto-Love-Stories ist über die Homepage downloadbar und bestellbar.

LehrerInnen-Vernetzung

Im Zuge der Kampagne soll eine LehrerInnen-Vernetzung gestartet werden. Vorbilder sind www.schwulelehrer.de und www.lesbische-lehrerinnen.de der deutschen Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft. Artikel über die Schulkampagnen sollen in relevanten LehrerInnen-Zeitungen platziert werden.

Aktivitäten auf Bundesebene

Auf Bundesebene soll

- die Reform des Grundsaterlasses Sexualerziehung in den Schulen aus dem Jahr 1970
- die Ausbildung aller LehrerInnen in Bezug auf das Thema Homosexualität
- die Ausstattung der Schulbibliotheken mit Aufklärungsliteratur
- HIV-Prävention an Schulen
- die Behandlung des Themas Homosexualität in Schulbüchern thematisiert werden.

Umsetzung

Die Homepage www.totalnormal.at ist bereits online.

Die Foto-Love-Story wurde in den letzten Tagen in ganz Österreich distribuiert:

1. skip c.l.a.s.s.

"Schüler-Lifestyle-Magazin", die Jugendversion des beliebten Kinomagazins. Das Magazin liegt in über 400 höheren Schulen, 700 Szenelokalen und in über 340 ba-ca-Filialen (Partnermedium der ba-ca-MegaCard) österreichweit auf, wird bei ausgewählten Jugend- events verteilt und liegt auch in allen Jugendzentren in Wien, Graz, Linz, Salzburg auf, wie auch bei den Jugend-info-points von wienXtra. Es erscheint monatlich in einer Auflage 100.000 Stück.

2. euro<26/up to 19

Regelmäßige Spezialausgabe des Zeitschrift euro<26 für alle unter 19-jährigen. Wird an alle InhaberInnen der europäischen Jugendvorteilskarte euro<26 per Post verschickt (da diese Altersklasse noch nicht so viel persönlich adressierte Post bekommt, wird dem Magazin viel Aufmerksamkeit geschenkt. Auflage 100.000 Stück.
(jeweils eine ganze Doppelseite, Gesamtauflage 200.00 Stück)

Die Geschichte der Foto-Love-Story hat mehrere unterschiedliche Enden und die LeserInnen werden aufgefordert sich diese auf der Website anzuschauen bzw. ihren eigenen Vorschlag für das Ende einzusenden.